

Es gilt das gesprochene Wort!



**Rede von
Dr. Burkhard Rüberg
Vorstand Finanzen, Marketing und Betrieb
der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen
Aktiengesellschaft
anlässlich der Hauptversammlung der
Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft
am 15. August 2008
in Bochum
Gastronomie im Stadtpark**

Sehr geehrter Frau Vorsitzende,
verehrte Aktionäre, meine Damen und Herren,

mein Vorstandskollege Gisbert Schlotzhauer und ich begrüßen Sie zur Hauptversammlung der BOGESTRA AG in Bochum. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Meine Damen und Herren,

restrukturieren und investieren, von diesen markanten Zielvorgaben wurde die Unternehmensstrategie der letzten fünf Jahre der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG geprägt. Insofern liegt es nahe, nicht nur die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres zu erläutern, sondern den gesamten Zeitraum in diese Betrachtung einzubeziehen.

Immerhin handelt es sich um eine ganz entscheidende Etappe, die vom Unternehmen auf dem Weg der Restrukturierung zurückgelegt wurde. Zurzeit - wen könnte das verwundern - arbeiten wir an der Fortschreibung; wir werden dazu ein neues Kapitel aufschlagen.

Diese Vorgehensweise soll auch folgendes deutlich machen: Die Sicht über fünf Jahre ist in unserer Branche aussagekräftiger: Öffentlicher Personennahverkehr ist keine kurzfristige Angelegenheit; Es muss in anderen zeitlichen Dimensionen gedacht werden. Insofern sehen wir bezogen auf unser Unternehmen die ständig steigenden gesetzlichen Anforderungen zu Quartalsberichten, Halbjahresfinanzberichten und sonstigen Veröffentlichungen durchaus nicht unkritisch. Erfolgreicher Nahverkehr braucht langfristige Strategien. Daher sind wir durchaus ein bisschen stolz darauf, unseren Kurs in den vergangenen Jahren unbeirrt beibehalten zu haben und nicht wegen evtl. kurzfristiger Erfolge von unserem Weg abgewichen zu sein.

Die Unternehmensstrategie wurde umgesetzt, und auch das ist ein **Markenzeichen** des BOGESTRA-Weges, mit voller Unterstützung des mitbestimmten Aufsichtsrats und der Gebietskörperschaften, die uns mit der Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen betraut haben.

Dafür auch an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

Besondere Anerkennung und besonderer Dank, und auch hier spreche ich im Namen meines Vorstandskollegen Gisbert Schlotzhauer, gilt in diesem Zusammenhang unseren

Beschäftigten. Sie haben schließlich den entscheidenden Beitrag zur Umsetzung unseres Restrukturierungskonzeptes geleistet.

Meine Damen und Herren,

was hatten wir uns für die vergangenen fünf Jahre vorgenommen?

Ich möchte dies gern an drei Zielen verdeutlichen, die wir uns gesetzt hatten.

- Fahrgelderträge signifikant steigern
- Moderate Kostensteigerungen
- Investitionen in Fahrzeugwerkstätten, Fahrzeuge und Infrastruktur

Dieser Dreiklang stand unter den Prämissen, dass die Aufgabenträger des ÖPNV bei ihren Ausgleichsleistungen an die Verkehrsunternehmen sich

- zwingend an europarechtliche Vorgaben halten müssen und

- darüber hinaus die kommunalen Haushalte nicht überfordert werden dürfen.

Eine vorweggenommene Bilanz in einem knappen Satz mit Ausrufungszeichen heißt:

Wir haben Wort gehalten!

Damit meine ich, dass wir unsere gesetzten Ziele erreicht und teilweise sogar übertroffen haben. Davon konnten unsere Aufgabenträger des ÖPNV profitieren, die wir nochmals um mehr als fünf Mio. Euro im Vergleich zu den bereits sehr ambitionierten Zielzahlen entlastet haben.

Im Einzelnen stellt sich der Fünfjahreszeitraum so dar:

Die **Fahrgastzahlen** sind von 127 auf fast 139 Mio. und damit um ca. 9,5% gestiegen. Und die Zahlen für das erste Halbjahr 2008 weisen daraufhin, dass wir dieses Jahr die 140 Millionen-Grenze übertreffen können.

Im selben Zeitraum stiegen die **Fahrgelderträge** um 15 Mio. Euro oder fast 24 % auf 78,3 Mio. Euro. Der Zuwachs allein im letzten

Jahr betrug 3,2 Mio. Euro. Damit konnte der Erlös pro Fahrgast von ca. 50 Cent auf 56 Cent gesteigert werden.

In diesem Zusammenhang ist sicherlich die Entwicklung in den verschiedenen Kundengruppen interessant, wobei die Anzahl unserer Stammkunden stetig zunimmt. Wie Sie dem Geschäftsbericht auf Seite 24 entnehmen können, war im Fünfjahreszeitraum bei den Schülern und Auszubildenden eine Steigerung um 27% auf 60.543, bei unseren übrigen Abonnenten sogar eine Steigerung um fast 28% auf 56.394 Kunden zu verzeichnen. Insgesamt betrug der Anteil unserer verkauften Tickets an Abonnenten erstmalig im letzten Jahr mehr als 85% der gesamten verkauften Zeitfahrausweise. Und dieser positive Trend setzt sich erfreulicherweise auch in diesem Jahr fort.

Leider, und das war bei Vorlage unseres Konzeptes im Jahr 2002 nun wirklich in dieser eingetreten Konsequenz nicht vorauszusehen, waren aufgrund gesetzgeberischer Maßnahmen erhebliche finanzielle Einbrüche bei den Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern, Studenten, Auszubildenden und Schwerbehinderten zu verzeichnen. Ich habe in den vergangenen Jahren bereits darauf hinweisen müssen.

Erhielten wir im Jahr 2002 noch 16,8 Mio. Euro an Ausgleichsleistungen für entgangene Fahrgeldeinnahmen, waren

es im letzten Jahr nur noch 11,6 Mio. Euro. In diesem Betrag sind aber bereits 1,8 Mio. Euro enthalten, die aus dem Abschluss des von der Aufsichtsratsvorsitzenden dargestellten Vergleichs mit dem Land resultieren. Tatsächlich fehlen uns gegenüber dem Ausgangsjahr folglich 7 Mio. Euro. Im gesamten betrachteten Zeitraum beträgt die kumulierte Summe sogar 23 Mio., von denen Bund und Land und nicht unsere Aufgabenträger profitiert haben.

Dies erklärt, warum trotz der beachtlichen Steigerung der Fahrgeldeinnahmen die Umsatzerlöse insgesamt nur um ca. 8 Mio. Euro zulegen. Im Jahr 2007 waren es, auch aufgrund von Nachzahlungen für Vorjahre, allein 5 Mio. Euro.

Mit dem erstmaligen Übersteigen der Umsatzgrenze von 90 Mio. Euro haben wir in der Geschichte der BOGESTRA AG eine neue **Bestmarke** erzielt. Somit können wir nun die neue Herausforderung eines dreistelligen Millionenbetrags innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre annehmen und umsetzen. Ohne die gesunkenen Ausgleichsleistungen wäre dieser Wert schon in greifbarer Nähe.

Vor dem Hintergrund der umgesetzten Kürzungen war es in den letzten Jahren um so wichtiger, der Aufwandsentwicklung nicht nur erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, sondern die Kosten im Griff zu behalten.

Beim **Personalaufwand**, der annähernd 60% unseres Gesamtaufwandes ausmacht, ist uns dies in hervorragender Weise gelungen. Eine Steigerung um nur 1,1 Mio. Euro innerhalb von fünf Jahren ist an sich schon ein beachtlicher Erfolg. Berücksichtigt man aber, dass im vergangenen Jahr die Aufwendungen für Altersteilzeitrückstellungen die Personalkosten um 3,4 Mio. Euro erhöht haben, so ist das Ergebnis noch überzeugender. Ohne diesen Effekt hätten die Personalkosten unterhalb des Jahres 2002 gelegen.

Damit sind die Auswirkungen des ab 2002 eingeführten Tarifvertrages deutlich erkennbar. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben über diesen Zeitraum bereits mehr als 30 Mio. Euro als ihren Beitrag zur Restrukturierung geleistet.

Dies ist vorrangig ein Erfolg der Altbelegschaft. Bei der BOGESTRA AG wird das Zukunftsrisiko der Wettbewerbsfähigkeit nicht bei „den Neuen“ abgeladen. Nein: Restrukturierung verlangt Solidarität und geht alle im Unternehmen an.

Nicht unerwähnt bleiben soll, meine Damen und Herren, dass der Tarifabschluss in diesem Jahr auch allen Beschäftigten Verbesserungen gebracht hat. Das sei ihnen gegönnt und das wollen wir ihnen auch nicht wegnehmen. Gemeinsam werden wir

allerdings darauf achten, dass die BOGESTRA AG „in Sachen Wettbewerb“ zukünftig nicht zu den abstiegsbedrohten Rängen Kontakt aufnimmt. Wir alle wissen: höhere Entgelte lassen sich verantworten, wenn gleichzeitig die Produktivität signifikant verbessert wird und wir uns auf die Aufgaben im Unternehmen konzentrieren, die für uns wichtig sind und wichtig bleiben. Wir werden weiter intensiv arbeiten müssen, mit dem Betriebsrat, im Aufsichtsrat. Wir werden, da sind wir sehr zuversichtlich, zu guten Ergebnissen kommen, weil das gemeinsame Selbstverständnis der BOGESTRA klar ist:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht Kostenstellen mit zwei Beinen.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Erfolgsgaranten. Sie stehen für höchste Qualität bei steigender Produktivität.

Meine Damen und Herren,

bei dem zweiten wichtigen Kostenblock, dem **Materialaufwand**, zeigt sich folgendes Bild:

Eine Steigerung um 5,6 Mio. Euro – deutlich höher als bei der Position Personalaufwand - auf 35 Mio. Euro seit dem Jahr 2002,

davon allein im letzten Jahr um 1,2 Mio. Euro, bedeutet eine Zunahme von 19%. Dieser Wert lag deutlich über unserer angepeilten Zielmarke. Damit können wir natürlich nicht zufrieden sein.

Bei einer näheren Analyse fällt allerdings sofort folgendes auf: Mit einem Anstieg von 4,6 Mio. Euro bzw. 53% seit dem Jahr 2002 waren die Energiekosten, die in diesem Zeitraum regelrecht explodiert sind, der unangefochtene Spitzenreiter bei den Kostentreibern. Und im ersten Halbjahr dieses Jahres gab es im Vorjahresvergleich eine weitere Erhöhung um 11%. Auch die weiteren Prognosen sehen nicht besser aus.

Leider müssen wir akzeptieren, dass unser kurzfristiger Handlungsspielraum zur Vermeidung eines weiteren Anstiegs der Energiekosten begrenzt ist. Da mittlerweile der Dieselpreis zum Spekulationsobjekt geworden ist, sind Absicherungsgeschäfte nur noch bedingt zu annehmbaren Konditionen möglich. Auch die angekündigte kostensenkende Wirkung liberalisierter Strom- und Gasmärkte sehen wir nicht.

Uns bleibt folglich nur die Möglichkeit, den Verbrauch zu beeinflussen. Wir haben daher eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich intensiv mit dieser Thematik befassen wird.

Bereits begonnen wurde mit Schulungen unserer Fahrer, durch energiesparende Fahrweise eine Verbrauchsreduzierung zu erreichen. Auch die Erprobung neuer Techniken, ein Hybridbus ist seit Ende letzten Jahres bei uns im Einsatz, erscheint uns als wirksames Mittel. An dieser Stelle ein Wunsch, eine dringende Bitte an die Adresse der Fahrzeughersteller: Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierungen müssen verstärkt Thema der Industrie werden. Und das nicht nur aus Kostengründen, sondern auch aus Umweltsicht.

Besser als geplant entwickelten sich die übrigen **Materialkosten**. Mit ca. einer Million Euro gegenüber 2002 lag der durchschnittliche jährliche Anstieg unter einem Prozent, so dass die hierfür gesetzte Zielmarke deutlich unterschritten wurde.

Damit trug die Entwicklung der Personal- und der sonstigen Materialkosten wesentlich dazu bei, dass wir unser äußerst anspruchsvolles **Investitionsprogramm** in Angriff nehmen bzw. fortsetzen konnten. So fielen in den bisherigen Restrukturierungszeitraum die Inbetriebnahme unseres am alten Standort neu errichten Straßenbahnbetriebshofes in Gelsenkirchen, der Neubau und die Inbetriebnahme unseres Straßenbahnbetriebshofes in Bochum, der Beginn des zweispurigen Ausbaus der städteverbindenden Straßenbahntrasse zwischen Bochum und Herne, die Beschaffung von 93 mit

Klimaanlagen und Rampen ausgerüsteten Bussen, die Anzahlungen für die bestellten 36 Schienenfahrzeuge sowie weitere diverse Ersatzinvestitionen. Insgesamt wurden so in den vergangenen Jahren fast 180 Mio. Euro in die Zukunftsfähigkeit und die Wertsteigerung des Unternehmens investiert.

Dieses **Investitionsprogramm** führt zu einem kontinuierlichen Anstieg der Abschreibungen, der im Vorjahresvergleich 0,6 Mio. Euro beträgt. Aufgrund des weiterhin hohen Investitionsvolumens wird dieser Wert in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Damit verbunden ist auch eine weitere Erhöhung der Fremdkapitalkosten, da die Investitionen auch durch die weitere Zuführung von Fremdkapital finanziert werden müssen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** änderten sich zwar in der Zusammensetzung, blieben aber mit ca. 17 Mio. Euro auf dem Niveau des Jahres 2002. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 1,47 Mio. Euro zu verzeichnen. Die wichtigsten Veränderungen betrafen dabei die Versicherungskosten – aufgrund höherer Versicherungssummen durch die Investitionstätigkeit sicherlich verständlich – und auch höhere Abschreibungen auf unsere Forderungen.

Soweit, meine Damen und Herren,

zu den wesentlichen Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung. Ich hoffe, es ist deutlich geworden, dass in den Punkten, in denen wir agieren konnten, deutliche Fortschritte zu verzeichnen waren. Sorge bereitet uns, dass diese Erfolge immer wieder durch externe Einflüsse geschmälert wurden. Wir hätten auch mit weniger Nackenschlägen gut leben können. Trotzdem sehen wir keine Alternative zu dem von uns eingeschlagenen Kurs und werden ihn daher in enger Abstimmung mit unserem Aufsichtsrat und unseren Aufgabenträgern fortsetzen. Dabei war für das Unternehmen natürlich wichtig, dass die Aufgabenträger Bochum, Gelsenkirchen und Herne uns bis zum Jahr 2019 mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen betraut haben. Wir sind zuversichtlich, dass dies auch vom Ennepe-Ruhr-Kreis in Kürze für einen ähnlich langen Zeitraum geschehen wird. Dass diese Beschlüsse nur eine Grundvoraussetzung sind – ohne die allerdings Restrukturierung nicht umgesetzt werden könnte - und wir weiterhin intensiv an unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten müssen, ist uns natürlich bewusst.

Auch künftig bleibt es dabei, was wir in den letzten fünf Jahren gezeigt haben:

- BOGESTRA redet nicht nur über Restrukturierung
- BOGESTRA setzt sie um!

Nun, meine Damen und Herren, noch ein paar Worte zur Bilanz.

Durch die starke **Investitionstätigkeit** stieg das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 13 Millionen Euro auf 103 Millionen Euro. Auch dies im Übrigen ein **Wert**, der in der mehr als 100-jährigen Geschichte der BOGESTRA AG bisher **noch nie** erreicht wurde. Vor fünf Jahren waren es noch 32 Millionen Euro weniger.

Die **Deckungsverhältnisse** zeigen, dass weiterhin das Anlagevermögen in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist.

Das **Umlaufvermögen** erhöhte sich um ca. drei Millionen Euro. Dies ist insbesondere auf höhere Forderungen, die aus Fördermaßnahmen resultieren, zurückzuführen.

Die **Bilanzsumme** nahm um mehr als 16 Mio. Euro zu. Dementsprechend verringerte sich die Eigenkapitalquote bei unverändertem Eigenkapital auf 31,2%.

Soweit in Kürze zu den Bilanzzahlen. Nun noch zu einem Thema, meine sehr geehrten Damen und Herren, das zwar vordergründig

den Jahresabschluss 2006 betrifft, aber auch Rückschlüsse auf das Jahr 2007 zulässt.

Im Dezember 2004 wurde das Bilanzkontrollgesetz verabschiedet, das den Kapitalmarkt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Deutschland weiter stärken soll. Im Rahmen dieses Gesetzes wurde ein § 342b ins Handelsgesetzbuch eingefügt, in dem Regelungen über die Einrichtung einer Prüfstelle für Rechnungslegung getroffen wurden. Hiermit sollen Unregelmäßigkeiten bei Erstellung von Unternehmensabschlüssen und –berichten präventiv entgegengewirkt werden. Sofern Unregelmäßigkeiten dennoch auftreten sollen diese aufgedeckt und der Kapitalmarkt hierüber informiert werden.

Seit dem Jahr 2005 existiert eine solche Prüfstelle in Form der privatrechtlichen Organisation „**Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.**“. Aufgabe dieser Prüfungsstelle ist es, entweder anlassbezogen oder aufgrund von Stichproben, die Jahresabschlüsse der kapitalmarktorientierten Unternehmen zu überprüfen. Ende des Jahres 2007 und Anfang des Jahres 2008 wurde diese Prüfung auch bei der BOGESTRA AG durchgeführt, und zwar nicht weil ein konkreter Anlass bestanden hätte, sondern weil durch eine entsprechende Stichprobe die BOGESTRA AG ausgewählt wurde.

Nach Abschluss der Prüfung wurde uns am 30. April dieses Jahres mitgeteilt, dass keine fehlerhafte Rechnungslegung festgestellt wurde. Auch wenn die Prüfung das Jahr 2006 betraf, ist es für uns eine weitere Sicherheit, dass neben der Prüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und durch den Aufsichtsrat, auch diese unabhängige Institution die ordnungsgemäße Rechnungslegung bestätigt hat. Wir nehmen dies als Hinweis darauf, dass sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rechnungswesen als auch unsere Prüfungsgesellschaft zu Recht unser Vertrauen besitzen und ausgezeichnete Arbeit geleistet haben. Dafür unseren herzlichen Dank.

Wie geht es nun weiter, meine Damen und Herren?

Vordringlich ist für uns die Gewinnung von zusätzlichen Fahrgästen und die Sicherung und Steigerung unserer Fahrgeldeinnahmen. Diesem Ziel dienen die Investitionen der letzten Jahre, und wir werden auf diesem Weg weitermachen. Erst im letzten Monat wurden weitere **21 Busse** ausgeliefert, natürlich mit Klimaanlage, mit Rampe, mit Videoschutz und mit dem aktuell **höchsten Umweltstandard** EEV. Auch die bestellten **36 Schienenfahrzeuge** werden nun kontinuierlich zum Einsatz kommen.

Aber Investitionen in Technik ist nur das eine; wir werden noch deutlich mehr tun. Aus diesem Grund haben wir ein Projekt mit dem Arbeitstitel **KB 225** gestartet, das vom Land NRW, den Arbeitsgemeinschaften und dem VRR gefördert wird. Das Kürzel KB steht für Kundenbetreuer. 225 Langzeitarbeitslose wurden ausgewählt, intensiv geschult und darauf vorbereitet, bei uns als Kundenbetreuer mit vielfältigen Aufgaben eingesetzt zu werden. Ab Mai dieses Jahres sind sie auf verschiedenen Linien in unserem Betriebsgebiet im Einsatz und geben unseren Kunden vielfältige Hilfestellungen, erhöhen das Sicherheitsgefühl bei den Fahrgästen, verhindern Vandalismus, verkaufen Fahrausweise und erheben auch, leider ist dies immer noch notwendig, das erhöhte Beförderungsentgelt bei den Fahrgästen, die vorsätzlich keinen Fahrausweis kaufen.

Dieses Projekt wollen wir zum Erfolg führen – es nicht als Versuch enden lassen. Wir sind nämlich fest davon überzeugt, dass Technik einerseits – ohne Frage – wichtig ist. Technik hat aber andererseits auch Grenzen. Technik kann Menschen nicht ersetzen. Oder einfach ausgedrückt: Mensch macht mehr als Maschine. Die Diskussion um Fahrzeugbegleiter hat deutlich gemacht, dass für Fahrgäste Sicherheit unverzichtbar ist. Sie wollen Sicherheit sehen, erleben und spüren. Dies geschieht am

besten durch menschliche Präsenz, Kontakte, Beratung, Hilfestellung.

Da diese Kundenbetreuer ein **tarifliches Entgelt** erhalten, also keine Ein-Euro-Beschäftigung ausüben, ist eine Gegenfinanzierung zu gewährleisten. Insofern werden wir betrachten müssen, wie dieses kundenfreundliche Angebot nach Auslaufen der Förderung fortgeführt und finanziert werden kann. Dabei spielt die Kundenresonanz natürlich eine entscheidende Rolle. Und nochmals: Wir wollen das Projekt zukunftsfähig machen.

Soweit, meine Damen und Herren, der Rückblick nicht nur auf das vergangene Jahr und ein Ausblick auf die aktuellen Entwicklungen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für Ihre Fragen zum Jahresabschluss oder zur Strategie des Unternehmens stehen wir Ihnen natürlich sehr gerne zur Verfügung.